



August 2022

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach

2/22

DAS  
KIRCHEN  
FENSTER

**Lecker vom Grill**

Jugendliche als Service-Kräfte  
beim Mitarbeiterfest



## Wir sind nicht allein!

**E**s war eine Sensation. Anfang der 80er Jahre machten riesige runde Formationen in englischen Kornfeldern weltweit Schlagzeile. Wie von Geisterhand bewegt hatten sich über Nacht die Kornähren verbogen und dabei gleichmäßige Kreise gebildet. Ein Naturphänomen, entstanden durch elektrisch geladene Wirbelwinde? Oder doch etwas Übernatürliches? Für viele war klar: Hier sind heimlich UFOs gelandet. Wir sind nicht allein, die Außerirdischen sind unter uns ...

Am 9. September 1991 war der Spuk vorbei. Die UFO-Gemeinde machte lange Gesichter, als zwei britische Rentner vor die Presse traten und mit verschmitztem Lächeln erklärten, wie viel Arbeit und wie viel Spaß es ihnen in nächtlichen Aktionen bereitet hatte, die ganze Welt zum Narren zu halten. Der UFO-Glaube der Esoteriker brach durch eine simple Erklärung zusammen.

AUF  
EIN  
WORT!

Und was ist mit unserem Glauben los? Wir reden nicht von UFOs und suchen auch nicht nach Kornkreisen. Aber behaupten nicht auch wir, den Einfluss einer außerirdischen Macht zu erkennen – wenn wir auf unseren sommerlichen Spaziergängen durch die Obstwiesen das Wirken des Schöpfers bestaunen? Liegen wir womöglich falsch mit den Kornähren, die wir jedes Jahr an Erntedank im Altarraum ausstellen, weil sie ein Hinweis auf den lebendigen Gott sind?

Die Natur als Schöpfung Gottes zu bezeichnen, löst heutzutage bei vielen Zeitgenossen ein spöttisches Kopfschütteln aus. Denn es sind viel mehr als nur zwei alte Briten, die den Glauben an eine außerirdische Kraft als Humbug entlarven wollen. Viele Naturwissenschaftler behaupten von sich, längst dem Geheimnis des Lebens auf die Spur gekommen zu sein. Durch die Genom-Analyse habe sich das Staunen über Gott erledigt. Wir bräuchten ihn nicht mehr, um unsere Welt verstehen zu können.

Nun, ich bezweifle, dass sich Pflanzen, Tiere und Menschen jemals wissenschaftlich entzaubern lassen. Diese Haltung teilen auch viele Experten. Sie wissen um die Grenzen des Verstehen-Könnens. Aber damit nicht genug. In der Bibel wird nie behauptet, Gott sei nur für das Unverstehbare zuständig. Wenn es sich so verhielte, dann würde unser Wissen immer größer und Gott entsprechend immer kleiner werden. Doch die biblische Weisheit erlebt es umgekehrt. Da ergründen Menschen die Welt und lassen ihre Überlegungen in dem Gebet münden: »Wie wunderbar sind Deine Werke!« (Ps 139,14). Je mehr wir von der Natur verstehen, desto mehr kommen wir ins Staunen über Gott, den Schöpfer! Seine kreativen Gedanken stecken in jeder Kornähre – und wir dürfen sie als Naturwissenschaftler lesen!

Wer in diesem Sinn Erntedank feiert, der kann jedes Kornfeld betrachten und anschließend sagen: »Wir sind nicht allein!«.

*Peter Rostan*



## SARAH KUGELE | KANADA

Ich bin seit September 2021 mit der Organisation Jugend für Christus (JFC) in Kanada. Genauer gesagt arbeite ich auf dem Camp Cedarwood, das in der Nähe von Winnipeg an einem See liegt. Auf dem Camp können sich verschiedene Gruppen (z.B. Schulklassen, Jugendgruppen oder Kirchengemeinden) an einer Menge Outdooraktivitäten erfreuen und gleichzeitig von Gott hören. Wir drei deutschen Volontäre helfen überall mit, wo Hilfe benötigt wird. Oft helfen wir in der Küche oder bei der Gästebetreuung, aber wir haben auch schon in der Schreinerei beim Bettenbauen oder beim Streichen der Zimmer ausgeholfen.

Bis April nahm ich an einem Jüngerschaftsprogramm teil. Gott hat in dieser Zeit sehr in meinem Leben gewirkt und ich konnte viel über seine Liebe, Treue und Güte lernen. Gott hat mir neu gezeigt, dass ich ihm vertrauen kann und es gut ist, wenn Er mein Leben lenkt. Ich bin Gott sehr dankbar, dass wir in Winnipeg einen guten Anschluss an eine Kirche finden konnten. Die Menschen dort haben uns sehr herzlich und gastfreundlich aufgenommen und wir haben zum Beispiel schon in der Kirchengemeinde beim Verteilen von Lebensmitteln an Bedürftige ausgeholfen. Auch in der Jugendgruppe und Kinderstunde unterstützen wir die Leiter und hatten dabei große Freude. Der Auslandseinsatz macht mir sehr viel Spaß und ich kann großartige und unvergessliche Erfahrungen und Erinnerungen sammeln. Viele Grüße aus Kanada :-)

*Vor meiner neuen Heimat, dem Camp Cedarwood*

## Mit Gott unterwegs

Junge Gomaringer berichten von ihren Auslandseinsätzen

## SIMON THELLMANN | KENIA

Ein herzliches Grüß Gott auch von meiner Seite der Welt. Ich bin in Tinderet gut gelandet. Das liegt im Westen von Kenia, sehr nah am Victoriasee.

Hier bin ich unter der Flagge von Diguna eingesetzt. Die Vision dieser Organisation ist es, die Liebe von Jesus hier in Kenia zu verbreiten. Dies wird durch Ausfahrten und Missionseinsätze gemacht, aber auch dadurch, Bildung in der eigenen Berufsschule weiterzugeben. Für die Ausfahrten werden Fahrzeuge und große Lastwagen benötigt. Diese fahrbereit zu halten und zu reparieren, wenn etwas kaputt gegangen ist, ist ein Teil meines Aufgabengebiets. Ein weiterer Teil ist es, junge Auszubildende, die aus der eigenen Berufsschule kommen, in den praktischen Aufgaben des Berufs KFZ-Mechatroniker anzulernen und auszubilden. Dies macht mir sehr viel Freude, aber ich merke, dass ich dafür sehr viel Kraft und Zeit investieren muss. Oft ist man deswegen am Abend sehr müde. Aber ich durfte merken, dass ich neue Kraft und eine neue Perspektive bekomme, wenn ich Zeit mit Gott verbringe durch Gebet, den Lobpreis oder das Bibellesen. Dies begeistert mich sehr und das möchte ich sehr gerne weitergeben. Ich freue mich auf die Zeit, die noch vor mir liegt, und bin gespannt, wie Gott mich gebrauchen wird. Seid gesegnet und Grüße aus Kenia



*Simon ist in Ostafrika in seinem Element – mit schweißtreibender Arbeit und zwischen lachenden Gesichtern.*



## JOEL NEUDORF | PAPUA-NEUGUINEA

Seit einiger Zeit bin ich nun mit der Missionsgesellschaft Wycliff und deren Partner SIL unterwegs. Ich wohne in einem kleinen Dorf namens Ukarumpa im Hochland Papua-Neuguineas. Hier hat SIL ein großes Missionszentrum. Das Ziel der Arbeit ist es, die Bibel in alle Sprachen Papua-Neuguineas zu übersetzen – und das sind über 800! Meine Tätigkeit hier ist in der IT-Abteilung. Am meisten Spaß machen mir dabei die Aufgaben, für die ich meinen Arbeitsplatz vor dem Computer verlassen kann. So konnte ich zum Beispiel bei einer Fortbildung von Übersetzungsteams weit weg vom Zentrum mithelfen oder sollte einen Radioturm hochklettern, um ein Gerät auszutauschen (das passiert aber nicht allzu oft!).

Natürlich gibt es auch außerhalb der Arbeit Dinge, die mir sehr gut gefallen, wie zum Beispiel sämtliche Sportaktivitäten, unter anderem Reiten. Zu meinen schönsten Erlebnissen gehören ein paar Wanderungen in den Urwald in der Nähe, um in dieser wunderschönen Natur Vögel zu beobachten. Papua-Neuguinea ist nicht nur das Land mit den meisten Sprachen auf der Welt, sondern auch das mit den meisten Vogelarten. Zu meinen spannendsten Erlebnissen gehören auf jeden Fall Erdbeben. In Papua-Neuguinea gibt es davon recht viele.

Was mir hier in Papua-Neuguinea eher schwer fällt, ist die beziehungsorientierte Kultur. Anders als in Deutschland, aber ähnlich wie in sehr vielen anderen Ländern, haben Beziehungen hier einen sehr hohen Stellenwert. Obwohl ich in Äthiopien aufgewachsen bin, das kulturell ähnlich geprägt ist, ist das für mich als eher stille, introvertierte Person nicht immer einfach. Was mir bei der Arbeit immer wieder Probleme macht, sind die gelegentlichen Internetausfälle. Als IT-ler haben meine Aufgaben zum großen Teil mit dem Internet zu tun, und das ist dann eine Herausforderung für mich. Viele Grüße aus Papua-Neuguinea!



Joel bei der Wartung eines Radioturms



## Abschied von Álvaro

Im November 2017 übernahm der junge Kolumbianer Álvaro Tinjacá-Bedoya unseren Kirchenchor. Seither ist einiges geschehen: Der Chorleiter, der an der Kirchenmusikhochschule in Tübingen studierte, reifte an der neuen Aufgabe – nicht nur in musikalischer Hinsicht. Und die Chormitglieder kümmerten sich um ihren Dirigenten durch Fahrdienste und andere Formen der Unterstützung. Denn sie hatten »ihren« Álvaro bald ins Herz geschlossen.

Die vergangenen 4 ½ Jahre enthielten aber auch Enttäuschungen, die leider nicht spurlos am Chor vorübergegangen sind: Es gab viele Chorstunden, jedoch auch viel Corona... Viele Proben mussten abgesagt, einige ins Freie verlegt werden. Oder man sang mit weitem Abstand zueinander – eine schwierige Herausforderung! Als in den Gottesdiensten der Gemeindegottesang noch verboten war, griffen einige Chorsänger die sich bietende Möglichkeit des sog.

»Stellvertretenden Singens« auf. Das ging auch ohne Dirigent – Álvaro war zeitgleich als Organist in einer Stuttgarter Gemeinde eingebunden.

Álvaro Tinjacá-Bedoya hat inzwischen sein Studium abgeschlossen und wird im Herbst eine Kantorenstelle im Stadtteil Neu-Kölln in Berlin antreten. Ende Juni wurde er im Gottesdienst verabschiedet. Der Chor beendete die zurückliegende Ära mit einem geselligen Abend. Wir wünschen Alvaro beruflich wie auch persönlich Gottes Geleit und Segen.

Peter Rostan



Vor einer Wiederbesetzung unserer Dirigentenstelle braucht es noch einige konzeptionelle Entscheidungen, wie es weitergehen soll in Sachen Chormusik. Interessierte laden wir deshalb ein zu einem koordinierenden Gespräch am Dienstag, den 13.9.2022 um 20 Uhr im Gemeindehaus.



## Immer wieder sonntags...

Impulse aus dem Gemeindeforum für den Gottesdienst

**S**onntags und feiertags treffen wir uns als Gemeinde immer wieder zum Gottesdienst. Er ist Dreh- und Angelpunkt unseres Gemeindelebens. Das gilt für den Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen in gleicher Weise wie für die Kinderkirche, die Kindi-Kirche oder die Junge Abendkirche am Sonntagabend. Es überrascht deshalb keineswegs, dass die im Rahmen des Gemeindeforums bisher gesammelten Meinungen, Ideen und Anregungen aus der Mitte der Gemeinde zu einem großen Teil das gottesdienstliche Leben der Gemeinde betreffen.

Der Kirchengemeinderat hat sich mit dieser Vielzahl an wertvollen Rückmeldungen eingehend befasst und einen Gottesdienstausschuss ins Leben gerufen, um die Impulse aufzunehmen und Vorschläge zur Umsetzung zu erarbei-

ten. Dieses zehnköpfige Gremium besteht paritätisch aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde und Mitgliedern des Kirchengemeinderats.

### 1. Begegnung vor oder nach dem Gottesdienst

Im Ausschuss wurden vier Themenfelder identifiziert und an Arbeitskreise delegiert. Dort arbeiten weitere interessierte Gemeindeglieder mit und bringen sich mit ihren Anregungen und Ideen ein. So beschäftigt sich ein Arbeitskreis damit, Begegnung vor oder nach dem Gottesdienst zu ermöglichen und zu fördern. Mittlerweile wurden hier unter dem Kürzel »kostbar« schon in sehr konkreter und beeindruckender Weise Ideen umgesetzt. Davon ist an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief ausführlich die Rede (siehe Seite 5).

### 2. Musik im Gottesdienst

Die Rückmeldungen aus dem Gemeindeforum zeigen, wie sehr es uns herausfordert, im Gottesdienst musikalisch den unterschiedlichen Bedürfnissen und Vorlieben gerecht zu werden. Damit beschäftigt sich ein zweiter Arbeitskreis. Große Einmütigkeit besteht allerdings darin, dass neben der Orgel gerade auch die Musikteams eine zentrale Rolle im Gottesdienst spielen und deshalb auch entsprechend gefördert werden sollen. Ziel muss es sein, weitere Musikteams zu gewinnen oder zu bilden, um noch mehr Gottesdienste entsprechend besetzen zu können. Umso größer ist die Freude darüber, dass Familie Häfele inzwischen immer wieder interessierte Gemeindeglieder zu Musikworkshops einlädt und dann das Eingübte gemeinsam in den Gottesdienst einbringt. Gerade auch junge Menschen aus unserer Gemeinde engagieren sich an dieser Stelle und sind bereit, darüber hinaus nicht nur musikalisch, sondern auch moderierend im Gottesdienst mitzuwirken.

### 3. Inhaltliche Ausgestaltung des Gottesdienstes

Sehr viele Impulse aus dem Gemeindeforum betreffen die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Gottesdienstes. Auch dazu bildete sich ein Arbeitskreis, der nun darüber nachdenkt, wie die Vielzahl an Ideen umgesetzt und eingeführt werden kann. Wie werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gestaltung des Gottesdienstes einbezogen? Wie werden Besucherinnen und Besucher am

Eingang begrüßt? Wie kommt die Gottesdienstgemeinde in Kontakt miteinander? Welche erweiterten Formen der Stille und des Gebets sind möglich? Wie tragen wir dazu bei, dass die liturgische Sprache, aber auch die verlesenen Bibeltexte verständlich sind? Welche weiteren Elemente im Gottesdienst können dazu beitragen, Inhalte lebensnah und anschaulich zu transportieren? Es sind Fragen wie diese, mit denen sich der Arbeitskreis beschäftigt. Weitere Schritte in diese Richtung werden nur gelingen können, wenn sich Menschen aus der Gemeinde zum Mitmachen gewinnen lassen. Dazu werden wir in Kürze nochmals gezielt einladen.

### 4. Werbung für den Gottesdienst

Ein vierter Arbeitskreis beschäftigt sich damit, für unsere Gottesdienste zeitgemäß zu werben. Hier geraten neben den traditionellen Informationsträgern vor allem die sozialen Medien in den Fokus. So wurden inzwischen Instagram- und Facebook-Accounts angelegt, die in absehbarer Zeit starten und mit Inhalten versorgt werden sollen. Kirchengemeinderat Daniel Schneider sammelt dazu gerade junge Leute um sich und schult sie entsprechend.

Erste Auswirkungen aus dem Gemeindeforum werden also im gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde sichtbar. Es lohnt sich, diesen Weg weiterzugehen. Je mehr Menschen sich an dieser Stelle einbringen und engagieren, desto zügiger und spürbarer werden wir vorangehen können. *Hartmut Dinkel*

Magda Kemmler ist in Schleswig-Holstein geboren. Mit ihren Eltern ist sie im Alter von fünf Jahren nach Reutlingen gezogen. Dort wuchs sie auf und sieht dies als ihre Heimat an. Sie hat in Reutlingen an der pädagogischen Hochschule studiert. Ihre erste Stelle als Lehrerin trat sie in Fischingen bei Sulz an. 1971 heiratete sie den Gomaringer Siegfried Kemmler. Das Ehepaar hat noch drei Jahre in Rottweil gelebt, bevor es 1974 nach Gomaringen gezogen ist. Seither lebt Magda Kemmler in Gomaringen. Sie hat fünf Kinder und viele Enkel. Sie war im Kirchengemeinderat der evangelischen Kirchengemeinde, leitet den Frauentreff und ist Initiatorin des »Netzwerk Verwitwet«. Das Gespräch mit Magda Kemmler führte Anja Beck.

Christ  
sein am  
**Montag**

*Magda, du engagierst dich schon viele Jahre in der Kirchengemeinde. Wie kam es dazu?*

Ich bin in einer Baptistengemeinde groß geworden. Nach unserem Umzug nach Gomaringen waren wir uns einig, dass wir uns in einer Gemeinde beheimaten wollen, und das war dann die evangelische Kirchengemeinde. 1975, wir haben noch gar nicht lange in Gomaringen gewohnt, initiierte Frau Elser den Kreis junger Frauen. Dort war ich von Anfang an im Team und dann auch in der Leitung. Wir sind zusammen »älter« geworden, sodass der Kreis sich in den »Frauentreff« umbenannt hat. Im Grunde ist der Treff ein »Jahresaltertreff«, aber wir sind ein offener Kreis und es kommen immer wieder neue Frauen dazu, auch die Themen änderten sich natürlich im Laufe der Zeit.

*Bald wird der Frauentreff 50 Jahre – was ist dir an dieser Arbeit wichtig?*

Wir wollen Gemeinschaft miteinander leben und uns neue Anstöße geben, wie Glauben in unserem Leben, in unserem Alltag präsent sein kann, wie »Glaube am Montag« gelebt werden kann. Dazu suchen wir uns immer wieder biblische und Glaubensthemen aus, über die wir gemeinsam nachdenken. Ich glaube, wenn wir das nicht hätten, würde unser Kreis so nicht mehr bestehen.

*In dieser Zeit hast du viele Menschen in Gomaringen kennengelernt und zusammengebracht. Ist so auch die Idee zum »Netzwerk Verwitwet« entstanden?* Mein Mann ist im Dezember 2016 verstorben. Damals habe ich die Erfahrung

gemacht, dass ich von vielen Freunden begleitet wurde. Oft hat mich jemand angerufen oder eingeladen. Trotzdem hat es mir gefehlt, mich mit Menschen auszutauschen, die gleich betroffen waren wie ich, gerade auch nach der ersten Trauerphase. So eine Gruppe gab es in Gomaringen nicht. Nicht nur zum Reden, sondern auch, um die Freizeit miteinander zu verbringen oder Alltägliches, wie zum Beispiel gemeinsame Essen, zu teilen. Im Freundeskreis sind oft noch viele Paare beieinander – für jemanden, der sich im Leben neu als Allein-Lebender zurechtfinden muss, ist das manchmal schwierig. Es gibt im Alltag so viele Veränderungen, oft Kleinigkeiten, mit denen man plötzlich allein ist. Und »einfach so« auf jemanden zu stoßen, der gerade in der gleichen Lage ist, ergibt sich nicht von selbst.

*Wie wurde die Idee in die Tat umgesetzt?*

Ich habe mir ein Team gesucht. Erst waren wir zu dritt und dann zu sechst. Erst haben wir uns im Wohnzimmer getroffen und dann, als der Kreis gewachsen ist, im evangelischen Gemeindehaus. Zunächst haben wir hauptsächlich gemeinsam zu Mittag gegessen. Das Essen ist unser fester gemeinsamer Treffpunkt einmal in der Woche. Inzwischen haben wir einen guten Austausch untereinander und es gibt auch Verabredungen für vielfältige Freizeitaktivitäten außerhalb von unserem »regulären« Treffen. Je nach Lust und Laune, Spaziergänge, Konzerte, Ausflüge, sogar erste Urlaubsreisen haben stattgefunden.

### Ist die Trauer oder der Verlust noch ein Thema bei euch in der Gruppe?

Wir verstehen uns nicht als Trauergruppe, sondern als Überlebensgruppe. Es geht uns darum, trotz Trauer weiterzuleben und sich gegenseitig zu ermutigen. Die Gruppe ist ein guter Anknüpfungspunkt, eventuell nach einer Trauergruppe, wenn man einen Kreis sucht, in dem man sich mit Menschen austauschen kann, die ihren Lebenspartner verloren haben. Oft hilft es schon, wenn man merkt, dass es auch andere Verwitwete gib, die Ähnliches fühlen, und man merkt, dass man nicht irgendwie »komisch« ist oder plötzlich seltsam auf manches reagiert. Die Trauer wird mich mein Leben lang begleiten, sie kommt in Wellen, das sagen auch die anderen. Das ist tröstlich. Durch das Netzwerk kann man dann jemanden anrufen und etwas sprechen, dann geht es wieder besser.

Manchmal muss man auch gar nicht viel reden, das Netzwerk kann ein Schritt aus der Einsamkeit sein. Man spürt wieder, dass das Leben weiter gehen darf.

### Wie wird das »Netzwerk Verwitwet« angenommen?

Uns ist sehr wichtig, dass wir offen sind für alle Gomaringer Bürger, die ihre Partner verloren haben, auch für alle Altersgruppen. Das »Netzwerk Verwitwet« hat deshalb zwei Träger: den neu gegründeten Arbeitskreis »Gut leben im Alter in Gomaringen e.V.« und die Evangelische Kirchengemeinde.



**Wir verstehen uns nicht als Trauergruppe, sondern als Überlebensgruppe. Es geht uns darum, trotz Trauer weiterzuleben und sich gegenseitig zu ermutigen.**

MAGDA KEMMLER ÜBER DAS  
»NETZWERK VERWITWET«

Beim Mittagessen sind wir sind manchmal 16 Personen. Bei anderen Aktivitäten ist die Teilnehmerzahl unterschiedlich. Unsere Intention ist, sich zu vernetzen, dass man sich miteinander verabreden kann. Durch die größere Gruppe findet sich dann meistens jemand für eine gemeinsame Aktivität.

#### INFO

Termine der Frauentreff-Abende werden im Gemeindeboten veröffentlicht.  
Kontakt: Magda Kemmler, Telefon 07072 3349

Das Netzwerk Verwitwet trifft sich einmal in der Woche zum gemeinsamen Mittagessen im ev. Gemeindehaus.  
Anmeldungen und Infos über weitere Aktivitäten im Gemeindeboten oder bei Magda Kemmler, Telefon 07072 3349 und Uli Maag, 07072 3594

Es ist eine Nachfrage da, Menschen zu finden, mit denen man sich zusammen tun kann. Es entstehen auch neue Projektideen, zum Beispiel ein Spieletreff oder so etwas wie ein Bürgertreff. Da bin ich gespannt, wohin sich das Netzwerk noch entwickelt.

### Was motiviert dich für diese vielfältigen Aufgaben?

Ideen und Gedanken habe ich viele, bei denen ich denke, dass deren Umsetzung

auch für andere interessant und hilfreich sein könnte. Wenn ich dann den Eindruck habe: »Das ist jetzt dran«, versuche ich das, was mir am Herzen liegt, zu realisieren. Ich probiere es einfach aus und bin voll und ganz dabei. Wenn sich das dann im Nachhinein als richtig und gut erweist, fühle ich, dass mich da Gott geführt hat und dass meine Ideen letztlich seine Ideen waren.

*Herzlichen Dank für das Gespräch!*

## Begegnungen mit Bewirtung

Kennen Sie den Unterschied zwischen »wertvoll« und »kostbar«? Das eine Wort stammt aus der Warenwirtschaft, das andere aus dem Bereich der Gastronomie. Wertvolles nimmt man in die Hand, Köstliches schmeckt man auf der Zunge. Wie gut, dass unser Team den sinnlich-schmackhaften Oberbegriff **KOSTBAR** für die neuen Veranstaltungsformate gewählt hat: Ob Hefezopf mit Heißgetränken vor dem Gottesdienst, Café mit verschiedenen Getränken und kleinen Köstlichkeiten nach dem Kirchengang, Weißwurst-Frühschoppen oder Mittagessen – immer geht es um Formen der Begegnung mit Bewirtung. Ob wohl neben der guten Kost auch mal eine echte Bar aufgebaut wird? Wir werden sehen...  
Herzliche Einladung zur Teilhabe, aber auch zum Mitwirken in den Teams, die sich künftig um unterschiedlichste Formen der Bewirtung und Begegnung kümmern.



#### Die nächsten Termine:

**Café** – Getränke und köstliche Kleinigkeiten:  
**So 10. Juli 2022**

**Hefezopf & Heißgetränke**  
Frühstücks-Ständerling:  
**So 24. Juli, 9.30 Uhr**  
**So 18. August, 9.30 Uhr**  
**So 16. Oktober, 9.30 Uhr**  
**So 15. November, 9.30 Uhr**

**Gemeinde-Mittagessen**  
Schmackhafte Bewirtung:  
**So 2. Oktober**

**H**ominum confusione et Dei providentia Helvetia regitur« – Die Schweizer Calvinisten des 17. Jahrhunderts hatten offensichtlich genügend Größe zur Selbstkritik. Das berühmte Zitat heißt übersetzt: »Die Schweiz wird regiert durch der Menschen Verwirrung und durch Gottes Vorsehung«.

Wie weise. Gott sei Dank, der Allmächtige lässt sich nicht von unserer Dummheit abhalten. Er bringt vieles doch noch zu einem guten Ende, was wir selbst vermässelt haben.

## Pleiten, Pech und Paulus

### Gott schreibt auf krummen Linien gerade

- Da verpenne ich einen wichtigen Sitzungstermin und stelle nachher beschämt fest, dass das Gremium ohne meine Leitung sehr selbstständige, fantasievolle Ideen entwickelte, auf die ich nie gekommen wäre.
- Da stürzt mir am Sonntagmorgen kurz vor dem Ausdruck der Predigt der Rechner ab – bis auf ein paar handgeschriebene Stichworte habe ich kein Manuskript. Beim Predigen staune ich: Der Heilige Geist lässt mich nicht im Stich, so flüssig ging's schon lange nicht mehr.
- Da verliere ich den Kampf gegen eine überdrehte Konfirmandenklasse und Jahre später sagt ein ehemaliger Konfi: »Ihr Unterricht hat bei mir damals was ausgelöst. Vielen Dank!«

Gott scheint ziemlich großzügig zu sein, wenn er meinen Mist als Dünger nutzte ...

So weit, so schlecht. Doch diese Reihe an Beispielen lässt sich nicht beliebig fortsetzen. Wir können keine Regel daraus machen. Der Heilige Geist ist nämlich ein Geist der Kraft und der Besonnenheit (2.Tim. 1,7) und kein Schutzpatron der Schlamper. Ich bin sicher, Gott ist ganz schön genervt, wenn er sieht, was alles auf Erden nicht klappt, weil wir wieder mal zu faul und zu oberflächlich waren. »Gib alles!«, sagte Jesus zum reichen Jüngling (Mt 19). Das bezieht sich nicht nur aufs Geld. Er will unsere Fantasie und unseren Fleiß, unsere Leidenschaft und unser Organisationstalent, sonst



»GNADE« IST EIN  
UNVERDIENTER  
FREISPRUCH, NICHT  
EIN FREIBRIEF ZUR  
SCHLAMPEREI.

landen wir in einer unheiligen Schiefelage. Als ob für christliche Songs die Gitarrensaiten vorher nicht gestimmt werden müssten ...

### ... in den Schwachen mächtig

Paulus war ein Mensch voller Leidenschaft. Er rieb sich förmlich an seiner Aufgabe auf, das Evangelium von Jesus Christus weiterzutragen. Gerade deshalb wurmte es ihn besonders, dass er ein chronisches, körperliches Leiden hatte, das ihn schwer einschränkte. Er nannte es bildhaft einen »Pfahl im Fleisch« (2. Kor 12,7). Wir würden vielleicht sagen »einen Dorn im Fuß«. Irgendetwas setzte ihm ständig zu. War es eine Rheumaerkrankung, eine schmerzhaft Gehbehinderung oder vielleicht eine schwere Migräne, die ihn plagte? Paulus war jedenfalls so schwer angeschlagen, dass er darin nur das zerstörerische Werk des Teufels sehen konnte. Doch dann bekommt er von Jesus selbst eine Deutung: »Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig« (2. Kor 12,9). Jesus sagt ihm damit: Wenn du an deine Grenzen stößt, dann spürst du, wie sehr du mich brauchst. Das viele, warum du dich kümmerst und was du erreichen willst, ist nicht so wichtig wie das eine, wovon du lebst: Du und ich, wir gehören auf ewig zusammen, das genügt. Wohl gemerkt, Paulus kokettierte nicht mit seiner Schwachheit. Er zog auch nicht die Achseln hoch und sagte lächelnd seinen Kritikern: »Sorry, Leute, in bin nun mal so wie ich bin!« Wenn er von Pleiten, Pech und Pannen sprach, dann tat er's, um möglichst konkret die Gnade Jesu zu predigen. »Gnade« ist ein unverdienter Freispruch, nicht ein Freibrief zur Schlamperei.

Dennoch – wir können froh sein, dass die Schweizer damals recht hatten. Gott scheint in seiner Lenkung und Vorsehung (providentia) manchmal sehr großzügig zu sein. Er kann auch auf krummen Linien eine gerade Botschaft vermitteln: den Zuspruch der Gnade Gottes, das Evangelium!

Peter Rostan





## DIE STOCKACHER SEITE

### Stockacher Kinder und Jugendliche helfen Familien aus der Ukraine

**W**eißwürste, Saitenwürste, Obatzter, Butterbrezeln und Muffins standen für die Gäste auf dem Stockacher Schulhof bereit. Dazu gab es noch erfrischende Getränke. Die Mädchen und Jungs der Stockacher Jungscharen des CVJM hatten im Vorfeld keine Mühen gescheut, um mit diesen Köstlichkeiten zu bewirten. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten am 27. März der Einladung bei strahlendem Sonnenschein und ließen es sich schmecken. Durch den Verkauf und weitere Spenden summierte sich der Reinerlös letztlich auf stolze 5800 Euro. Er wurde umgehend an den YMCA (CVJM) in der Ukraine weitergeleitet. Dort wird er zugunsten von vom Krieg betroffenen Menschen für das Notwendigste wie Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente verwendet. Danke an alle Jungscharler, Besucher und Unterstützer!



» Ich finde es toll, dass wir das für die Ukraine gemacht haben!«

M. L. (Jungscharler)

» Es hat voll Spaß gemacht und wir hoffen, wir konnten den Menschen in der Ukraine helfen!«

L. B. und F. J. (Jungscharlerinnen)

» Ich fand die Veranstaltung der Jungscharen super, weil sie den Flüchtlingen geholfen hat und die Kinder und Jugendlichen gemeinsam etwas Tolles auf die Beine gestellt haben. Klasse!«

A. B. (Besucherin)

» Man konnte an dem Sonntag spüren, dass Gottes Segen auf der Jungscharaktion lag. Die Veranstaltung war wie ein großer Gottesdienst.«

T. M. (Besucher)

» Bei der Ankündigung der Aktion im Gemeindeforum stand für uns fest: Das ist eine gute Sache und die unterstützen wir! Dem Gesichtsausdruck vieler Besucher war anzusehen, dass sich alle nach lang anhaltender Pandemie sehr gefreut haben sich wieder einmal zu treffen. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten!«

M. und H.B. (Besucher)

» Eine großartige Aktion! Ich denke, jeder von uns ist an diesem wunderschönen Frühlingstag gerne gekommen, um die Kinder dabei durch fleißiges Essen und Trinken zu unterstützen, damit möglichst viel Geld für die Ukraine zusammenkommt. Vielen Dank für das tolle Engagement!«

O. R. (Besucher)



## Stabwechsel im Kirchengemeinderat

Wie schon im letzten »Kirchenfenster« erwähnt, hat Marc Rein im Frühjahr dieses Jahres aus persönlichen Gründen sein Amt als KGR-Mitglied niedergelegt. Er will sich weiterhin bei den »Gemeindeforen« bzw. dem aktuellen Gestaltungsprozess in Sachen »Begegnung und Beheimatung« engagieren. Ähnliches gilt auch für Daniel Grauer. Auch er hat den Kirchengemeinderat verlassen, um sich stärker auf die praktische Arbeit in CVJM und Gemeinde konzentrieren zu können. Auch wenn es sich beim KGR um ein auf sechs Jahre angelegtes Wahl-Amt handelt, sind solche Entscheidungen möglich und durchaus legitim. Das Gremium zeigte Verständnis für die jeweilige Situation der Betroffenen und dankt beiden ausgeschiedenen Mitgliedern sehr herzlich

für die gute Zusammenarbeit und für alles Engagement.

Gemäß den Richtlinien der Landeskirche hat der KGR inzwischen eine Nachwahl vorgenommen: Am 17. Juli werden Christina Kuttler (Jg. 1999) und Martin Schenk (Jg. 1969) im Rahmen des Gottesdienstes in ihr Amt als zugewählte Mitglieder des Kirchengemeinderates eingesetzt. Christina Kuttler ist von Beruf Polizistin. Sie engagiert sich in der CVJM-Jungenschaftsarbeit und in der Kirchengemeinde im Bereich der Gottesdienst-Gestaltung. Dr. Martin Schenk ist Dozent an der Uni-Klinik. Seine ehrenamtlichen Praxisfelder sind mit dem einstigen CVJM-Vorstand, der Jungen Abendkirche und der Leitung einer Konfirmanden-Kleingruppe vorwiegend in der Jugendarbeit verortet. Wir wünschen den beiden Neueinsteigern viel Freude im Gremium sowie Gottes Weisheit und Segen für die dort zu treffenden Entscheidungen.

*Die KGR-Vorsitzenden Siegfried Härter und Peter Rostan*

*Daniel Grauer und Marc Rein (Foto links) scheiden aus dem Kirchengemeinderat aus. Ihnen folgen Christina Kuttler und Martin Schenk (unten).*



Als an Pfingsten die Nachricht die Runde machte, konnten die meisten es kaum fassen: Gert Presch ist ganz plötzlich während einer Wanderung zusammengesackt und verstorben. Vermutlich ein akutes Herzversagen. Mit erst 60 Jahren. Erschrecken und Trauer durchzog die Gemeinde. Und ein großes Mitgefühl für die Familie Presch, die ihn nun mehr als wir alle vermissen wird! Wie viel lieber würde ich hier aus einem anderen Anlass über ihn schreiben: Ich wollte ihn für die Johannes-Brenz-Medaille unserer Landeskirche vorschlagen, eine Auszeichnung für einen besonders engagierten, langjährigen Ehrenamtlichen. Wer hätte diese Ehrung mehr verdient gehabt als Gert Presch?



### »Ein echter Jungenschaftler kann alles«

Schon als 18-Jähriger übernahm Gert Verantwortung in der Gomaringer Jungenschaft, wurde dann bald auch auf Landesebene aktiv: im Fachausschuss des Landesjugendwerks, bei der Organisation von Jungenschafts- und Explorertagen, später als regelmäßiger Autor in der Mitarbeiterzeitschrift »Der Steigbügel«. Mit Ende 30 gestaltete er erstmals auch als Prädikant einen Sonntagsgottesdienst. Über 20 Jahre lang stand er auf vielen Kanzeln im Raum Reutlingen und Tübingen, auch in Gomaringen. Von Beruf war er IT'ler in der öffentlichen Verwaltung, galt also als »Laienprediger«. Doch die Tiefe seiner Theologie und Verkündigung war alles andere als laienhaft!

Die letzten Jahre waren daneben auch stark geprägt durch internationales und soziales Engagement, immer verbunden mit viel Herzblut und Leidenschaft. Zusammen mit seiner Frau Regina setzte er sich für die Rumänienhilfe ein und brachte dort manchen zum Staunen mit seiner weitgefächerten Begabung. »Ein echter Jungenschaftler kann eben alles!«, sagte man über ihn – der stets ein Schweizer Taschenmesser dabei hatte und auch organisatorisch die Vielfalt eines Multitalents mitbrachte. Prägend war auch seine Liebe zum Judentum und zu Israel, verbunden mit engen Beziehungen zu



### Das Tal in Kurdistan, in dem Gert Presch verstarb

christlichen Palästinensern. Hier in Gomaringen gehörte das Ehepaar Presch schließlich zum harten Kern des Willkommensteams für Geflüchtete. Auch daraus entstanden bereichernde, kulturübergreifende Freundschaften.

Gert Presch war ein relativ kleiner, schmaler Mann. Aber zugleich ein ganz Großer! Ein fleißiger Macher und strukturierter Organisator, ein eifriger Impulsgeber und wertschätzender Netzwerker. Die Lücken, die er hinterlässt, sind jetzt schon spürbar – nicht nur bei uns in Gomaringen.

Gert Presch war und blieb zugleich ein Jungenschaftler, mit Schalk und Abenteuerlust. Er starb, während er sich einen alten Traum aus Jugendzeiten verwirklichte: auf einer Wanderung im »Wilden Kurdistan«. Eines wusste er: »Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn DU bist bei mir« (Ps 23,4). *Peter Rostan*

## GOTTESDIENSTE

Ein Gottesdienst in ukrainischer Sprache findet jeden Sonntag um 11.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus statt, außer 7. und 14. August (Pastor Alexander Welew).

### 31. Juli

9 Uhr · Stockach (Pfr. Rostan)  
10 Uhr · Stockach (Pfr. Rostan)

### 7. August

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)  
10.30 Uhr · Gustav-Schwab-Stift (Brenzler)

### 14. August

9 Uhr · Stockach (Pfr. Rostan)  
10 Uhr · Gomaringen mit Taufen (Pfr. Rostan).

### 21. August | Israelsonntag

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. i. R. Adt)

### 28. August

9 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)  
10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel)

### 4. September

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. i.R. Beck)  
10.30 Uhr · Gustav-Schwab-Stift (Gärtig)

### 11. September

9 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)  
10 Uhr · Gomaringen mit Taufen (Pfr. Dinkel)

### 15. September

18 Uhr · Gomaringen Einschulungs-Gottesdienst (Pfr. Rostan & Team)

### 18. September

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)

### 25. September

10 Uhr · Gomaringen mit Goldener Hochzeit (Pfr. Rostan)  
10.30 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)  
18 Uhr · Junge Abendkirche

### 2. Oktober | Erntedankfest in Gomaringen

10.30 Uhr · Gomaringen mit den Kindergärten (Pfr. Rostan)  
Anschließend Gemeinde-Mittagessen  
10.30 Uhr · Gustav-Schwab-Stift (Schick)

### 9. Oktober | Erntedankfest in Stockach

10 Uhr · Gomaringen  
10.30 Uhr · Stockach mit dem Pestalozzi-Kindergarten (Pfr. Dinkel)

### 16. Oktober

10 Uhr · Gomaringen mit Taufen (Pfr. Dinkel)

### 23. Oktober

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)  
10.30 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)

## JULI BIS NOVEMBER 2022

### 30. Oktober

9.30 Uhr · KOSTBAR.  
Heißgetränke & Hefezopf  
10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel)

### 31. Oktober | Reformationstag

Church Night | Junge Abendkirche

### 6. November

10.30 Uhr · Gomaringen Familien-Gottesdienst zu den KinderBibelTagen (Diakonin Beck)  
Anschließend Gemeinde-Mittagessen  
10.30 Uhr · Stockach  
10.30 Uhr · Gustav-Schwab-Stift (Pfr. i. R. Beck)

### 13. November | Volkstrauertag

10 Uhr · Gomaringen  
Ökumenischer Gottesdienst mit Vertretern der bürgerlichen Gemeinde (Pfr. Rostan)

### 16. November | Buß- und Bettag

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Dinkel)

### 20. November | Ewigkeitssonntag

10 Uhr · Gomaringen (Pfr. Rostan)  
10.30 Uhr · Stockach (Pfr. Dinkel)

## Den Gottesdienst übers Telefon mitfeiern

Sie können den Gottesdienst von zuhause aus miterleben: Wählen Sie am Telefon **5099817**.



**VERTRAULICH**

## VERANSTALTUNGEN IN NÄCHSTER ZEIT

- 8.9.** Treffpunkt der Senioren
- 20.9.** Begegnungscafé für ausländische Hilfskräfte
- 22.9.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 22.9.** Beginn der Filmreihe »The CHOSEN«
- 11.10.** Forum Seelsorge
- 13.10.** Treffpunkt der Senioren
- 14.10.** Stockacher KirchaSchdammDisch mit Landesbischof iR. Renz
- 16.10.** Beginn des Eheseminars
- 16.10.** Konzert der Musikschule Hoffnungsland
- 21.10.** Männervesper mit Dr. Rainer Riesner
- 25.10.** Treffen der Gemeindedienstmitarbeiter/innen
- 27.10.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren
- 5.11.** Festabend 100 Jahre Posaunenchor
- 8.11.** Frauenfrühstück mit Regine Murdoch-Nonnenmacher
- 10.11.** Treffpunkt der Senioren
- 11.11.** Männervesper
- 16.11.** Ökumenisches Forum mit Schuldekan J. Ruopp
- 24.11.** Wanderfahrt des Treffpunkts der Senioren

**TERMINE**

## ÖKUMENISCHES FORUM AM BUSSTAG

### Würde, Werte, Waren?

Das christliche Menschenbild und unser Erziehungsauftrag in einer säkularisierten Gesellschaft

**Mittwoch 16.11. um 19.30 Uhr**  
im Gemeindehaus

Impuls-Vortrag  
und Gespräche  
Mit Joachim Ruopp,  
Schuldekan



## TELEFON UND E-MAIL

**Pfarrer Peter Rostan**  
Telefon 07072 9104-20  
rostan@kirche-gomaringen.de

**Pfarrer Hartmut Dinkel**  
Telefon 07072 9217424  
dinkel@kirche-gomaringen.de

**Gemeindediakonin Anja Beck**  
Telefon 07072 9104-12  
beck@kirche-gomaringen.de  
diakonats@kirche-gomaringen.de

**Sekretärinnen**  
**Dagmar Rath und Angelika Renz**  
Telefon 07072 9104-10  
pfarrbuero@kirche-gomaringen.de  
Kontaktzeiten Gemeindebüro:  
täglich 9.30–12 Uhr (außer donnerstags)  
mittwochs 8–12 Uhr  
und 14.30–17 Uhr (nicht in Schulferien)

**Kirchenpflegerin Inge Kern**  
Telefon 07072 9104-11  
kern@kirche-gomaringen.de

**Mesner Frank Hermann**  
Telefon 0176 61267264  
mesner@kirche-gomaringen.de

**Audio- und DVD-Dienst** Pfarrbüro (Rath)  
Telefon 07072 9104-10

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinden  
Gomaringen und Stockach  
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen  
Telefon 07072 9104-10  
Telefax 07072 9104-19  
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Redaktion: Anja Beck, Claudia Föll,  
Peter Rostan, Frank Weberheinz  
Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold  
Fotos: privat

Das Kirchenfenster erscheint drei- bis viermal jährlich.  
Herzliche Einladung, ins Redaktionsteam einzusteigen.  
Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

## KONTEN

**Gomaringen:**  
VR Bank Tübingen eG  
IBAN: DE89 6406 1854 0000 011002  
BIC: GENODES1STW

**Missionskonto**  
IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00  
BIC: GENODES1STW

**Stockach:**  
VR Bank Tübingen eG  
IBAN: DE66 6406 1854 0020 1200 01  
BIC: GENODES1STW

# Film und Gespräch

**GLAUBE  
HAT  
GRÜNDE**

The CHOSEN – eine moderne, eindrucksvolle Serie über Menschen um Jesus von Nazareth

**Ab 22. September 2022**

**bis Mitte November**

**Jeden Donnerstag von 19.30 bis 21 Uhr**

im Saal des Gemeindehauses

45 Minuten Film, 45 Minuten Gespräche

in Bistro-Bestuhlung mit Wein,

Bier und nicht-alkoholischen Getränken,

unter der Leitung von Pfarrer Peter Rostan

»Das Leben des Christus. Gesehen durch die Augen derer, die ihn kannten«. Mit diesem Anspruch wurde in den letzten beiden Jahren die Serie The CHOSEN gedreht.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Dank modernster Filmtechnik kommen uns die Menschen um Jesus so nah, als könnten wir jederzeit ins Gespräch mit ihnen einsteigen.

Diese Filmserie, die erst vor wenigen Wochen ins Deutsche synchronisiert wurde, eignet sich hervorragend als Auftakt für ein Veranstaltungsformat, das wir nach Möglichkeit noch mit anderen Filmen fortsetzen wollen – wenn auch später nicht mehr im wöchentlichen, sondern eher monatlichen Rhythmus:

Begegnungsabende mit Impulsfilmen, Getränken und Gesprächen. Am Tisch und im Saal. Man darf mitdiskutieren oder auch den Abend einfach nur still genießen.

Der neu renovierte und bald auch neu bestuhlte Gemeindesaal mit seinen Bistro-Tischen bietet dafür ein einladendes Ambiente.

**Nähere Infos über [kirche-gomaringen.de/filme](http://kirche-gomaringen.de/filme)**

The  
**CHOSEN**